

Nro. 2

Herr Moorhouse Esqu. Beschützer der Eingeborenen

Port Lincoln, 18. Mai 1842

Sehr geehrter Herr,

Ich bedauere, dass meine Abwesenheit von der Stadt zu der Zeit, als der "Gouverneur Gawler" nach Port Adelaide segelte, mich letzten Monat daran hinderte, Ihnen zu schreiben.

Die Einzelheiten des grausamen Mordes an Mr. Biddle und zwei seiner Leute durch die Eingeborenen sind, wie ich annehme, bereits so bekannt, dass es überflüssig wäre, etwas mehr darüber zu sagen. Ich werde daher sofort ein paar allgemeine Bemerkungen zu den Ureinwohnern von Port Lincoln machen, damit die Ereignisse, die ich für meine schmerzhafteste Pflicht halte, Ihnen zu melden, damit sie besser und leichter verstanden werden.

Die Eingeborenen von Port Lincoln werden in zwei Hauptstämme unterteilt, die sich in ihrer eigenen Sprache, der eine als "Nauo" und der andere als "Parnkalla" bezeichnen. Ersterer von diesen ist häufig an der Küste südlich und westlich der Siedlung und ernährt sich hauptsächlich von Fisch; Im Allgemeinen sind sie eine starke Rasse von Menschen und trafen sich oft in vergleichsweise großen Gruppen, ähnlich wie die Eingeborenen der Encounter Bay. Sie unterscheiden sich erheblich in Dialekt und Brauch vom anderen Stamm, und die Männer haben als unterscheidende Marke einen kleinen Ring oder Kreis, die auf jeder Schulter eingeschnitten ist.

Der Parkalla -Stamm ist über einen weitaus größeren Teil des Landes verteilt, von Port Lincoln im Norden, bis weit hinter den Hafen von Franklin und über den größten Teil des Landesinneren. Sie teilten sich wieder in zwei kleinere Stämme, nämlich. "Wambirri Gurarri", d. h. Küsten Menschen und "Battara gurarri" d. h. Gummibaum Menschen, so genannt wegen ihres Lebensumfelds im Landesinneren, in dem der Gummibaum reichlich vorhanden ist. Es muß allerdings gesagt werden, dass diese Stämme nicht so getrennt sind, dass sie sich nicht gelegentlich mischen. Im Gegenteil, sie besuchen sich oft in kleinen Gruppen, wobei es erklärlich wird, dass gestohlenes Eigentum häufig bei anderen Stämmen zu finden ist als bloß in die Raubüberfälle oder Morde verwickelt zu sein. Die Eingeborenen der westlichen und östlichen Küste haben immer und einstimmig erklärt, dass die Morde auf der Farm

von Herrn Brown und Herrn Biddle vom Stamm der „Battara Gurarri“ oder den Inland Stämmen begangen wurden. Es ist vielleicht nicht nicht verkehrt, die Namen derer, die als Mörder bezeichnet werden, zu nennen. Es sind die folgenden:

Milli, Mita, Multa, Mulya, Nung-a, Ngaltya, Nganki, Ngnarbi, Ngurpa, Tying-a, Wonda, Yailga.

Die Hälfte davon soll beim Mord an Herrn Brown und seinem Haushälter anwesend gewesen sein.

Am 2. April, vier Tage nach dem Tod von Herrn Biddle, begann eine berittene Gruppe unter der Führung von Herrn Driver eine Verfolgung der Mörder, begleitet von mir und sechs Eingeborenen als Führer. Auf Wunsch von Mr. Driver ging ich mit der Gruppe, teilweise als Dolmetscher zwischen ihm und unseren Führern, teilweise, um, soweit möglich, mit den Eingeborenen, nach denen wir suchen, zu kommunizieren.

Gegen Abend stießen wir auf sie auf dem Weg nach Westen, vier Meilen entfernt von Biddles Farm in einem schmalen Tal, umgeben von struppigen Hügeln. Sie alle flohen in dem Moment, in dem sie uns sahen, mit Ausnahme eines, der sich bemühte, sich hinter einem Baum zu verstecken, aber durch einen aus unserer Gruppe erschossen wurde. Drei oder vier andere, die auf halbem Weg den Hügel anhielten, wurden ebenfalls verfolgt und sie wurden beschossen, aber keiner von ihnen wurde getroffen. Wir machten eine kurze Runde über den Hügel und kehrten in das Lager der Eingeborenen zurück, wo unsere Führer geblieben waren, mit deren Hilfe wir weitere vier fremde Eingeborene beobachten werden. Drei davon lief davon, aber Ngulga, einer der beiden Eingeborenen, die zuerst Informationen über die Einzelheiten zum Mord an Herrn Brown lieferten, erklärte, dass er kein Mörder sei und von unseren Führern unterstützt wurde, weshalb er gespeert wurde. Die Gruppe folgte diesen anderen drei, aber sie waren sofort im Gestrüpp verschwunden, und als wir zurückkamen, war nicht die Spur eines Eingeborenen zu sehen, selbst der Mann, der erschossen wurde, war verschwunden.

Wir lagerten jetzt in Malli (dem Namen dieses Ortes), wo wir eine große Anzahl von Speeren, Brieftaschen, Mäntel usw. usw. eingesammelt haben, die alle verbrannt wurden und eine beträchtliche Menge gestohlenes Eigentum, darunter auch ein Stuhl und eine Schubkarre. Gegen Morgen gingen wir zu Biddles Farm, in der Hoffnung, dort unsere Führer zu finden, denn ihnen wurde gesagt, dass wir dorthin gehen würden, bevor wir uns zu den Mördern aufmachten. Sie waren jedoch nicht da und wir mussten nach Hause zurückkehren, überredet, dass wir die Mörder ohne Führer nicht wieder finden sollten.

Ein oder zwei Tage nachdem wir nach Hause zurückgekehrt waren, kehrten auch unsere Führer zurück und brachten ein halbes Dutzend wertvolle Gabeln und Löffel aus Malli mit, die wir übersehen hatten. Es erschien aus dem, was sie sagten, dass sie

erschrocken wurden, weil sie einen aus unserer Gruppe falsch verstanden hatten, der sie aufgefordert hatte, uns die Flüchtlinge zu zeigen, und dass sie in der Nacht, in der wir in Walli vorbeikamen, nicht weit von uns unter den Hügeln lagerten. Sie hatten von einigen der flüchtigen Eingeborenen erfahren, dass zwei Männer von Herrn Tubbs, Herrn Biddles Schafhirten, erschossen worden waren, dass einer in einem sterbenden Zustand war und dass der andere, der der gleiche Mann ist, der von einem aus unserer Gruppe erschossen wurde, an seinem Bein verwundet wurde, weshalb er nicht mit dem Rest davonlaufen konnte. Außerdem waren neben diesen beiden ein weiterer Eingeborener durch unserer Gruppe verletzt worden, als sie den Hügel hinauf rannten.

Ich denke, es ist richtig zu sagen, dass ich die Gruppe begleitete, weil mir zu verstehen gegeben wurde, dass die Mörder, wenn möglich, zu Gefangenen gemacht werden und nicht erschossen werden sollten, wenn ich denn dabei helfen könnte. Wenn ich die Art des Vorgehens gewusst hätte, der zuvor angenommen wurde, wäre es meine Pflicht gewesen, nicht anwesend zu sein.

19. April Die Soldaten und eine berittene Gruppe gingen an diesem Tag aus, um die Mörder zu verfolgen. Die Herren, Driver und Hugonin wollten, dass ich sie begleiten sollte, um auf die Stämme von Eingeborenen hinzuweisen, die nicht an den späteren Morden teilgenommen hatten. Der letztere Gentleman sagte, dass seine Anweisungen darin bestehen, daß er alle Eingeborenen aus Port Lincoln mitnehmen solle, entweder tot oder lebendig, ohne Diskriminierung, aber als er verstand, dass es unterschiedliche Stämme gab und dass die Morde nur von einem Stamm begangen worden waren, dachte er, ich sollte mit ihnen gehen, um unnötiges Blutvergießen zu vermeiden. Unter diesen Umständen fand ich es besser, meine frühere Entschlossenheit zu überdenken, als mir anschließend vorwerfen zu müssen, dass durch mein nicht Handeln unschuldiges Blut vergossen worden war, und ich begleitete die Gruppe mit zwei Führern aus Port Lincoln.

22. April Das Hauptquartier wurden von Biddles Farm nach Palanna verlegt, einem Platz etwa 15 Meilen westlich von der Stadt. Bei der Annäherung an diesen Ort beobachteten unsere Führer frische Spuren und sagten uns, dass in Palanna Eingeborene lagern würden. Die Gruppe wurde daher aufgeteilt, um sie zu umzingeln, aber sie müssen uns kommen gehört haben, denn sie waren weg, als wir zu ihren Feuern kamen. Da es in der Zwischenzeit ziemlich dunkel geworden war, war eine Verfolgung nicht mehr möglich.

Am nächsten Morgen kam die berittene Gruppe in eine struppige Ebene in Richtung Coffin Bay, wo ein Feuer beobachtet worden war. Wir kamen bald an zahlreiche Spuren von Eingeborenen, denen wir vier Meilen nach Coffin Bay gefolgt sind. Aber zu diesem Zeitpunkt war es bereits so spät und das Land so steinig, dass es wir beschlossen, zum Lager zurückzukehren und die Verfolgung am nächsten Tag zu Fuß wieder aufzunehmen.

25. April Wir machten uns zu Fuß auf nach Coffin Bay, wo die Eingeborenen, die wir am Tag vor gestern verfolgt hatten, gefunden werden sollten. Die Gruppe bestand aus Herrn Hugonin und der militärischen Abteilung unter seinem Kommando, Captain Hawson, mir, Tunba, einem aus Port Lincoln stammenden Eingeborenen und einem aus Adelaide stammenden Eingeborenen. Als wir uns dem Strand näherten, hörten wir die Stimmen Einheimischer etwa eine Meile von uns entfernt, und gingen daher einige Entfernungen vom Strand durch Bäume und Büsche, um zu verhindern, dass die Eingeborenen uns sehen. Tunba sagte jetzt, es könnten Yumbalta und seine Freunde oder andere Eingeborene des Nauo-Stammes sein und wünschte, ich solle es dem Rest sagen. Ich teilte dies Herrn Hugonin mit und fügte hinzu: „Es würde nicht feststehen, wer die Eingeborenen waren und was sie waren, bevor er erlaubte, daß auf sie gefeuert werde; wenn es dazu kommen sollte!“ Seine Antwort lautete: „Wir werden bald sehen, woraus sie gemacht sind, wenn wir an den Strand kommen.“

Sobald wir so weit vorgegangen waren, dass die Eingeborenen zwischen uns und dem Meer waren, rannten wir in einer solchen Weise auf sie zu, um sie zu umzingeln. Tunba, der sie zuerst sah, rief sie jetzt aus: "Lass sie in Ruhe, es ist nur Yumbalta", aber ihm wurde gesagt, er solle ruhig sein, weil man befürchtet, dass er ihnen vielleicht eine Gelegenheit zu fliehen geben möchte, was die Eingeborenen bei früheren Gelegenheiten oft taten. In dem Moment, in dem die Eingeborenen uns sahen, sprangen sie auf und erklärten, dass sie nicht die Mörder waren. Herr Hugonin befahl direkt, nicht zu feuern, und sagte: "Das ist genug, nein! Nein!" Und ich selbst rief ich so laut wie ich konnte nicht schießen, aber nicht stand da einer der Soldaten, der eine Pistole in Yumbalta schnappte, die jedoch zum Glück nicht geladen war.

Es gab drei Männer, zwei Frauen und ein paar Kinder, die mit dem Braten von Fisch beschäftigt waren, aber da kam ein vierter Eingeborener hinzu, der ziemlich wild aussah und einen entsetzlichsten Anblick bot. Eine Musketenkugel war direkt durch seinen Bauch gegangen, so dass seine Einträge aus beiden Wunden gedrückt wurden. Er sagte zu mir: "Ich bin Kappler, sehr gut, ich bin kein Mörder, du hast mich in Wadnelli gesehen, ich bin ein Bekannter", und in ähnlicher Weise haben es mir andere Eingeborene vorgeworfen. All dies war sehr wahr, ich habe sie am Tag gesehen, als Herr Biddle in Wadnelli, einem Ort nur zwei Meilen von der Stadt entfernt, ermordet wurde, und Numma, der Verwundete, war in meinem Haus so vertraut gewesen, dass er den Namen meines Dienerjungen Kappler adoptierte.

Der Soldat, der ihn erschossen hatte, behauptete, dass der Eingeborene einen Speer hatte und versuchte, ihn zu speeren. Es war wahr, er hatte einen Speer, aber die anderen Eingeborenen sagten, dass der Eingeborene im Wasser war, als er erschossen wurde, und dass mehrere Fische am Feuer lagen, ziemlich frisch und eine weitere Anzahl spielten im Meer. Der Soldat verriet sich ebenfalls, denn ich hörte ihn sagen, dass der Eingeborene zurück ins Wasser rannte, als er sah, dass er die Waffe auf ihn richtete.

In den Brieftaschen der Eingeborenen wurden einige Dinge gefunden, die von der Station von Mr. Biddle entnommen worden zu sein schienen. Yumbalta, der einer unserer Führer nach Walli gewesen war, machte sie aus, indem er sagte, er habe sie an diesem Ort abgeholt. Herr Hugonin beabsichtigte zuerst, den verwundeten Mann zu seinem Arzt und den Restgefangenen zu nehmen, aber in meiner Erklärung, dass ich sie an dem Tag gesehen hatte, an dem Herr Biddle ermordet wurde, trat er von diesem Plan ab, und Numma betete so schwer, dort bleiben zu dürfen, wo er war, dass es grausam erschien, ihn von dort wegzubringen, und er lag offensichtlich nachweislich im Sterben. Als wir gingen, streckte er seine Hand nach mein Taschentuch aus, mit dem er sein Gesicht bedeckte, und sagte noch einmal: "Ich Kappler sehr gut".

Bevor wir die 12 oder 25 Eingeborene verließen, kamen andere Eingeborene desselben Stammes auf uns zu, wahrscheinlich von dem Bericht über der Muskete angezogen. Tumba traf sie und sie näherten sich unbewaffnet, aber schüchtern. Ich kannte sie alle mit Ausnahme von drei oder vier, deren Namen jedoch nicht denen der Mörder entsprachen. Sie schienen freundlich zu sein, nahmen aber wenig Notiz von dem Verwundeten, aber hießen uns, wegzugehen. Kaum waren wir gegangen, als sie eine laute und erbärmlichen Klage über ihren wahrscheinlich verstorbenen Freund begannen. Nachdem das Weinen aufgehört hatte, war eine Stimme zu hören, die sehr gewalttätige und abrupte Geräusche von sich gab. Ich fragte Tumba, was es bedeutete, als er antwortete, dass sie ihn schimpften, weil er uns zu ihnen gebracht hatte, und dass sie ihn nach und nach speeren würden.

Als ich nun sah, dass das Objekt meiner Begleitung die Expedition frustrierte und dass es wahrscheinlich nicht für die Zukunft reichen würde. Ich verließ die Gruppe am nächsten Morgen und kam zurück in die Stadt. Ich hatte das Gefühl, dass es mit meinem Character als Missionar unvereinbar und für meinen guten Glauben mit den Eingeborenen schädlich war, Transaktionen wie die oben beschriebenen zu bezeugen. Die Gruppe kehrte ungefähr eine Woche nach mir zurück, ohne weitere Eingeborene gesehen zu haben.

7. Mai Infolge eines Berichts, den einige Fischer in die Stadt gebracht haben, gab es eine umfangreiche Gruppe von Eingeborenen an der Südküste von Port Lincoln, die Soldaten und einige Freiwillige suchten in einer kleinen Gruppe nach ihnen. Aus der Tatsache, dass sich die Gegend, in dem sich diese Gemeinschaft von Eingeborenen gesammelt hatte, im Nauo-Land, und aus der Beschreibung von einem derjenigen, die Känguru mit ihnen gesehen und gejagt hatten, nämlich dass sie alle weiß angestrichen waren (was das Zeichen der Trauer bei den Eingeborenen von Port Lincoln ist), fühlte ich mich überzeugt, dass sie kein anderer als der Nauo-Stamm sein könnten.

Am folgenden Tag kehrte die Gruppe zurück und brachte Palulta, einen alten, weißen Mann, der bereits senil war und zwei Frauen mit ihren kleinen Kindern als Gefangene mit. Ich hörte, dass zwei Männer erschossen worden waren und dass einige weitere verwundet worden sein müssen. Wornawa, eine der weiblichen Gefangenen, erklärte, dass fünf gefallen seien, nämlich Munta und Jubus, zwei unserer ehemaligen Führer,

Tyilye und Jalerilla, zwei Jungen von etwa 10 bis 12 Jahren und Ngulga, der unter den Mördern im Lager von Malli gefunden wurde. Einiges gestohlene Eigentum wurde bei den Eingeborenen gefunden. Die Gefangenen gaben zu, daß ihnen ein Teil davon vom Mörder Ngarbi gegeben worden war, und der andere Teil, ein Hund und ein Stück Leinwand, das nach den Morden von Herrn Drivers Farm gestohlen wurde, durch Tyukalta, Einem vom Ostküstenstamm, bei ihnen gelassen worden war. Sie wurden am selben Tag vom Richter in Freiheit gesetzt und gingen zurück zu ihrem Stamm oder am nächsten Morgen.

Da diesmal keine Eingeborenen in die Siedlung gekommen sind und ich die Befürchtung habe, dass sie wahrscheinlich für einige Zeit nicht kommen werden, zumindest nicht auf freundliche Weise.

Ich habe die Ehre, sehr geehrter Herr, Ihr gehorsamster Diener zu bleiben,

C. W. Schürmann